Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 42. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Freitag, 6. April | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

* **Herford,** 6. April. Eine ernste Mahnung an alle Eltern, ihren Kindern das so verderbliche Seilspringen zu verbieten, oder aber es möglichst einzuschränken, sei folgender Unglücksfall, der die Familie eines Baumeisters in Ohligs in tiefe Betrübnis versetzt. Von den beiden Kindern vergnügte sich ein Mädchen so lange mit Seilspringen, bis es Schmerzen im Unterleibe verspürte, die, wie der Arzt feststellte, von einer eingetretenen Darmverschlingung herrührten, der das kleine Wesen in kurzer Zeit erlag.

g Eine willkommene Botschaft brachte die heutige Stadtverordnetensitzung. In derselben wurde die Mitteilung gemacht, daß die hiesige Gasanstalt 10,000 M. Ueberschuß mehr bringen wird. Damit wird voraussichtlich die Steuererhöhung und auch die Biersteuer unnötig werden.

* Auf das Sielvany-Konzert am heutigen Abend wollen wir noch einmal aufmerksam machen und um zahlreichen Besuch bitten. Die bekannten Verhältnisse lassen diese Bitte gerechtfertigt erscheinen und außerdem verspricht auch die Mitwirkung von Frl. Dalberg sowie hiesiger Dilettanten einen genußreichen Abend. Das Beispiel der Mitwirkenden, welche einer bedrängten Frau helfen wollen, sollte auch vom Publikum befolgt werden.

s Stadttheater im Bürgerverein. Wie aus der Annonce ersichtlich, wird das Hannoversche Residenz-Ensemble am kommenden Sonntag den 8. d. M. nochmals eine Gastvorstellung geben und zwar gelangt das italienische Schauspiel: „Cavalleria Rusticana" (Sizilianische Bauernehre) von Giovanni Verga zur Aufführung. Nach diesem Werke hat Mascagni seine bekannte Oper gleichen Namens komponirt und gehört dasselbe zu den interessantesten Stücken der Neuzeit. Diesem folgt das reizende Lustspiel: „Frauenkampf" von Scribe, bekanntlich eines der besten und humorvollsten Lustspiele. In beiden Stücken werden außer den Mitgliedern des Ensembles noch Herr Ed. May von Hannover und Herr Carl Fichtler vom Stadttheater in Köln als Gäste auftreten. Bestellungen auf Billets werden schon heute im Bürgerverein entgegengenommen.

* Der Naturheilverein hält am Sonntag Abend eine Generalversammlung, zu welcher auch Nichtmitglieder Zutritt haben (s. Inserat).

g Von Bielefeld her kam heute in $^3/_4$-stündiger Fahrt eine solide Droschke, die durch einen Benzin-Motor getrieben wurde. Dieselbe fährt für die Firma Kathreiners Dampfmalzkaffee-Fabriken die Vertreter. Das interessante Gefährt war bei Rhodes Hotel eingestellt und dort längere Zeit zu sehen. Demselben wird sichere und elegante Fahrt nachgerühmt. Wie wir hören, hat das eigenartige Fuhrwerk gegen 4000 Mark gekostet und soll so ziemlich ganz Deutschland durchfahren. Die Kathreiner'schen Kaffeefabriken haben sich das Recht erworben, allein die auffallende Reklame betreiben zu dürfen.

g Im Schöffengericht am Mittwoch führte Herr Amtsgerichtsrat Pelizaeus den Vorsitz, als Schöffen fungierten Herr Kaufmann Ebmeyer und Herr Oekonom Klöckmann, Dreyen. Mit 3 Tagen Gefängnis und 1 Woche Haft wurde ein aus Köln stammender Arbeiter bestraft, weil er in Schweicheln gestohlen und gebettelt hat. — Zu 2 Tagen Gefängnis wurde der Zigarrenmacher B. aus Oettinghausen wegen Entwendung eines Paar Holzschuhe verurteilt. — 20 Mark Strafe soll der Gastwirt Br. aus Enger bezahlen, weil er einen auf seinem Gebiete angeschossenen Hasen auf dem Terrain des Jagdnachbars aufgenommen hat. — 10 Mark soll der Heuerling R. aus Bulsten bei Buer erlegen, weil er auf der Bahn versucht hat, sein über 10 Jahre altes Kind ohne Fahrkarte durchzuschmuggeln — 6 M. Strafe muß der Schieferdecker Sch. von St. B. wegen ungehöriger lärmender Streiterei auf der Straße bezahlen. Die Witwe Sch. wurde in derselben Sache freigesprochen. — Freigesprochen wurde auch Kaufm. Kr. von hier wegen Verkauf von Spirituosen auf Borg. Die Verteidigung bestritt die Rechtsbeständigkeit der betr. Lokalverordnung und das Gericht schloß sich dem an. — Vertagt wurde eine Straßenfege-Angelegenheit und eine Betrugssache. In letzterer wurde beschlossen, den einen Angeschuldigten zwangsweise vorführen zu lassen.

* Den im 3. Jahre dienenden Soldaten, die vor dem Inkrafttreten der zweijährigen Dienstzeit eingestellt sind und nicht zur Entlassung gelangten, wird nach der neuen Bestimmung der Dienst im dritten Jahre als eine Uebung angerechnet. Durchschnittlich sind diesmal nur 12 bis 15 solcher Leute bei jeder Kompagnie verblieben, während früher die doppelte Anzahl und darüber noch im dritten Jahre weiterdienen mußte.

§ **Enger,** 5. April. Das von der Düngelschen Kapelle aus Herford gestern im Pörtnerschen Saale veranstaltete Konzert war leidlich besucht. Das hübsche Programm wurde in bekannter Weise künstlerisch durchgeführt. Ganz besonders gefielen die Solovorträge für Flöte und Violine. Herr Hochmuth zeigte sich als Meister auf der Geige, besonders auf der G- und D-Saite; in einer Zugabe bewies er auch seine große Kunstfertigkeit im Spiel der Flageolettöne. — Leider war das schöne Konzert nur von wenig Damen besucht nur deshalb, weil man in dem Einladungsschreiben zu einem Bier-Konzert (Konzert bei einem Glase Bier) geladen war und sich darunter eine musikalische Kneiperei vorgestellt hatte. Hoffentlich erscheint unsere Damenwelt bei dem nächsten Konzert in größerer Anzahl. Daß ein Glas Bier dabei getrunken wird, darf die Damen doch nicht verleiten, gleich auf das Konzert zu verzichten. Wie soll denn sonst der Wirt auf seine Rechnung kommen? Unsere Damen gehen doch oft genug nach Herford oder Bielefeld, um ein gutes Konzert zu hören; da werden sie wohl beobachtet haben, daß man dort auch nicht trocken sitzt. Das Streben, gute Konzerte hier am Platze zu bieten, verdient wirkliche kräftige Unterstützung.

* **Minden,** 2. April. Am vergangenen Freitag fand unter dem Vorsitze des Herrn Regierungspräsidenten von Pilgrim eine Sitzung des hiesigen Bezirksausschusses statt, zu welcher auch sämtliche auswärtige Mitglieder vollzählig erschienen waren. Gegen abend erfolgte ein Festmahl, zu dem die Mitglieder des Regierungskollegiums, sowie diejenigen des Bezirksausschusses ihren scheidenden Vorsitzenden eingeladen hatten und zu welchem der verehrte Herr auch erschienen war. Die Festfeier nahm einen schönen Verlauf und legte Zeugnis ab von dem freundlich kollegialischen Verhältnisse, in welchem der jetzt von uns geschiedene Präsident zu den Mitgliedern der Regierung und des Bezirksausschusses gestanden hat.

* **Paderborn,** 5. April. Friedrich Wilhelm Weber, der Dichter des Epos „Dreizehnlinden", ehemaliges Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist heute Abend in Nieheim, Kreis Höxter, 80 Jahre alt, gestorben. Sein Werk „Dreizehnlinden" geht nicht mit ihm zu Grabe. Das mit glühender Liebe zur Heimat und zum niedersächsischen Volksstamm geschriebene große Epos wird immer seinen Platz unter den hervorragenden deutschen Dichtungen behalten. Hier in Westfalen sollte es in keiner Hausbibliothek gebildeter Familien fehlen.

Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Dienstag Mittag auf der Yacht „Christabel" nach der Insel Cherso, um daselbst auf Geier zu jagen. Die älteren drei kaiserlichen Prinzen fuhren mittels Lokaldampfers nach Fiume. Abends um 7 Uhr kehrte das Kaiserpaar von dem Ausflug zurück. Der Kaiser hatte zwei große Geier erlegt. Von einem Besuch des Kaiserpaares in Venedig verlautet dem Wolffschen Bureau zufolge in Abbazia zur Zeit noch nichts. Dagegen meldet die Agenzia Stefani" auch am Mittwoch wieder: Dem Vernehmen nach wird sich Kaiser Wilhelm am Sonnabend von Abbazia nach Venedig begeben. König Humbert werde zur Begrüßung des deutschen Kaisers in Venedig eintreffen. Auch der „Neuen Fr. Presse" wird gemeldet, daß Dienstag in Venedig drahtlich der Befehl eintraf, Wohnungen im königlichen Palaste für den König von Italien und den deutschen Kaiser, die am Sonnabend Morgen ankommen würden, in Stand zu setzen. Die Königin und die Kaiserin würden erst später in Venedig eintreffen.

Kaiser Wilhelm wird der „Schles. Ztg." zufolge während seines Wiener Aufenthalts das 7. Husaren-Regiment, dessen Inhaber er ist, in der Josefstädter Kaserne inspizieren.

In diesem Sommer gedenkt das Kaiserpaar den Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg in deren Sommerresidenz Glücksburg zu besuchen. Wie es heißt, beabsichtigt das Kaiserpaar auch der im Sommer stattfindenden feierlichen Einweihung des Domes in Schleswig beizuwohnen.

Zu einer Zusammenkunft in Kopenhagen soll, wie die „Frankf. Ztg." sich melden läßt, der König von Dänemark den Kaiser Wilhelm und den Zaren anläßlich der silbernen Hochzeit des Kronprinzen von Dänemark eingeladen haben. Eine ähnliche Meldung der Londoner „Times" erfuhr eine sofortige Dementirung. Die Feier der silbernen Hochzeit fällt auf den 28. Juni.

Die Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Herzogin Maria Isabella von Württemberg hat am Donnerstag in Stuttgart durch den Bischof Reiser von Rottenburg stattgefunden. Zur Vermählungsfeier waren die Königin von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen eingetroffen. Prinz Johann Georg ist der zweite Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, des Bruders des gegenwärtigen Königs. Herzogin Maria Isabella ist die Tochter des Herzogs Philipp von Württemberg.

In der Plenarsitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft berichtete der Präsident über seine mit dem Oberbürgermeister Zelle beim Reichskanzler gehabte Audienz in Betreff der 1896 oder 1897 in Berlin zu veranstaltenden Allgemeinen deutschen Ausstellung. Der Reichskanzler äußerte, die Reichsbehörden hegten gegen eine solche Ausstellung gewichtige Bedenken und seien deshalb nicht in der Lage, derartige Bestrebungen irgendwie zu unterstützen. Das Aeltestenkollegium beschloß, sofort dem Magistrat auf die Anfrage vom 31. März d. Js. zu erwidern, man müsse unter den gegebenen Umständen annehmen, der Magistrat werde nunmehr selbst auf das angeregte Zusammenwirken mit dem Aeltestenkollegium für eine allgemeine deutsche Ausstellung verzichten.

Die Urteile gegen die bei dem Spielerprozeß in Hannover beteiligten Offiziere sind nunmehr erfolgt. Wie die „Kreuzztg." hört, sind 15 Offiziere infolge dessen verabschiedet worden.

In der vielbesprochenen Angelegenheit des „Kladderadatsch" gegen Beamte des auswärtigen Amts hat dieses einst so bedeutende Witzblatt sich eine schmähliche Niederlage bereitet, die es auf gleiche Stufe bringt mit der Antisemitenpresse. Bekanntlich behauptete das Blatt, vom auswärtigen Amte sei zugegeben worden, daß schlimme Dinge geschehen seien. Jetzt muß es eingestehen, daß es diese Behauptung erfunden hat. Wer eigentlich die Veranlassung gewesen ist, das Witzblatt zu seinen haltlosen Beschuldigungen zu bewegen, ist noch nicht klar gestellt. Wer aber die Haltung dieses unter der Leitung des alten Hofmann so angesehenen Blattes verfolgt hat, der wußte auch schon von Anfang an, woher der Wind wehte. Das Blatt hat den Fürsten Bismarck stets in besonderer Weise verherrlicht. Die berühmten 3 Haare stammen von den Zeichnungen des Kladderadatsch her und das bekannte Bismarck-Album dieses Blattes enthält eine völlige Geschichte der Thätigkeit dieses Diplomaten. Nachdem er sich zurückgezogen hatte, wandte das Blatt sich in mitunter Aerger erregender Weise gegen den Nachfolger. Auch die letzten Angriffe auf das auswärtige Amt richteten sich hauptsächlich gegen den „Neuen Kurs." Unter diesen Umständen wäre es recht interessant, wenn klar gestellt werden könnte, wer in diesem Falle der Anstifter gewesen ist.

Die Konservativen des Reichstages wollen ein Getreidemonopol und ein Spiritusmonopol beantragen.

Nach den „Berl. Pol. Nachrichten" wird über den westlichen Teil dieses Kanalprojekts vom Dortmund-Emskanal zum Rhein dem Landtag noch in dieser Session eine Vorlage gemacht werden. Es bestehe die Absicht, auch den östlichen Teil des Rhein-Weser-Elbekanals vom Dortmund-Emskanal bis zur Elbe sobald als möglich zur Ausführung zu bringen. Zu einer Vorlage an den Landtag bedarf es zunächst und vor allem eines allseitig sorgsam erwogenen Projekts, eingehender Prüfung der Frage über die zahlreich verlangten Zweigkanäle; einer Vereinbarung mit den vom Kanal durchschnittenen Bundesstaaten Lippe und Braunschweig, endlich der Entscheidung über die von den Beteiligten zu verlangenden Vorausleistungen und deren Beschaffung.

Ein neues Bombenattentat ist Mittwoch Abend in Paris verübt worden. In dem Restaurant Foyot in der Rue Vaugirard gegenüber dem Senatspalast explodierte gegen $9^1/_2$ Uhr eine Bombe, welche daselbst bei einem Fenster niedergelegt war. Die Detonation war eine ungeheure. Alle Fensterscheiben zersprangen. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Schwer verletzt wurden ein sozialdemokratischer Schriftsteller Laurent Taillade und ein 26jähriges Fräulein, das mit ihm in dem Restaurant diniert hatte, sowie

der 19jährige Kellner Thomazo des Restaurants. Unter ungeheurer Aufregung sammelte sich alsbald vor dem Restaurant eine große Menschenmenge, darunter mehrere Senatoren. Man glaubte, das Palais Luxemburg sei in die Luft gesprengt worden. Der Polizeipräfekt Lepine begaben sich nach dem Thatort. Zwei Individuen wurden verhaftet.

Die Sprengmaschine bestand aus einer mit Dynamit und großen Nägeln gefüllten Konserven-Büchse. — Der im Innern des Restaurants angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich; alle Fenstern sind zertrümmert, die Tische zerbrochen und die Decke geborsten, die auf der anderen Seite der Straße liegenden Häuser haben ebenfalls gelitten. Der Urheber des Attentats soll ein etwa 30jähriger Mann in Arbeiterkleidung sein, der die Bombe in dem Blumenbehälter an einem Fenster des Restaurants Foyot niedergelegt haben soll und dann entfloh. Wie verlautet, ist ein Individuum verhaftet worden, dessen Signalement den Angaben über den angeblichen Urheber des Attentats entspricht.

Von der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien in Venedig hat nunmehr auch der Präfekt von Venedig die offizielle Mitteilung erhalten. Der Kaiser und der König kommen am Sonnabend dort an, die Kaiserin und die Königin am Sonntag. Der Kaiser fährt mit dem Schulschiff „Moltke" nach Venedig, wo auch der deutsche Botschafter Bülow eintreffen wird.

Auch im „Reichsanzeiger" wird die Begegnung der Souveräne in Venedig nach dem obigen Programm bestätigt.

Am Mittwoch empfing der Kaiser den in Abbazia eingetroffenen Chef des österreichischen Reichskriegsministeriums, Admiral Frhrn. v. Sterneck.

Mehrere Bombenanschläge werden aus Oesterreich gemeldet: In Nachod feierte der Großindustrielle Mautner seinen 70. Geburtstag. Nachdem ihm seine Arbeiterschaft ein Ständchen dargebracht hatte, platzte im Vorhause des Fabrikgebäudes eine Bombe. Niemand wurde verletzt. Die Bombe war mit Blei- und Eisenstücken gefüllt, aber nur mit Pulver hergerichtet. — In Przemysl in Galizien wurde ein Bombenanschlag gegen das dortige griechische-katholische Domkapitel versucht. Das Hausgesinde entdeckte jedoch rechtzeitig die Bombe und löschte die brennende Zündschnur.

Ein Bombendiebstahl ist in Bologna verübt worden. Aus der dortigen Festung sind auf bisher unaufgeklärte Art 275 Bomben gestohlen worden. Mehrere Soldaten wurden verhaftet.

In Genua war vor einigen Tagen vor der Hausthür der Redaktion des Journals „Secolo" eine mit Sprengpulver und Nägeln gefüllte Bombe geplatzt, ohne größeren Schaden anzurichten. Die Redaktion hat sodann einen Drohbrief mit der Ankündigung erhalten, daß der Anschlag wiederholt werde und daß Dynamitanschläge gegen sämtliche öffentliche Gebäude geplant seien.

Im Kongogebiet sind die belgischen Unter-Offiziere Baltus und Planco auf dem Karawanenweg bei Lukangu durch aufständische Eingeborene ermordet worden. Zur Strafe wurden 20 Dörfer niedergebrannt und deren sämtliche Einwohner gefangen genommen.

Berlin, 4. April. Gestern beschloß der große Ausschuß für das Bismarckdenkmal, dasselbe vor dem Westportal des Reichstagsgebäudes aufzustellen. Dem Kaiser als Projektor wird nunmehr das Genehmigungsgesuch unterbreitet werden.

Frankfurt a. M., 4. April. Heute früh wurde die westliche Außenstadt von einem Brandunglück schwerster Art heimgesucht, wie sich ein solches seit dem 1867er Dombrande oder seit dem Unglück des Jahres 1857 bei dem Feuerwerker Schenck in der Kleinen Eschenheimergasse wobei 14 Menschen getötet wurden, nicht mehr ereignet hat. Das frühere „Hotel Britannia" wurde heute Morgen völlig zerstört, und nicht weniger als sieben Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen. Der Schauplatz des Unglücks, das ehemalige „Hotel Britannia" liegt in der Nähe des Hauptbahnhofs, ein stattliches, vier Stockwerk hohes Eckgebäude, in der Kreuzung der Gutleut- und Scharnhorststraße. Es wurde 1889 von dem Architekten Eurich fertiggestellt und als Hotel ersten Ranges eröffnet, stellte aber nach Schluß der Elektrischen Ausstellung im Jahre 1891 den Hotelbetrieb ein und wurde durch den Besitzer Herrn H. W. Müller zum Wohnhaus umgewandelt. Aus bisher unaufgeklärter Ursache entstand heute früh um halb fünf Uhr in dem Gebäude Feuer. Wenige Minuten darauf nahm man in dem Parterre den ersten Feuerschein war, und mit rasender Plötzlichkeit stand denn auch schon das ganze, aus Eichenholz gebaute, mit einem eisernen Geländer versehene Treppenhaus bis zum Dach hinauf in lichterlohen Flammen. Auf diese Weise war den zahlreichen Insassen des brennenden Hauses der rettende Ausweg von den Flammen gänzlich versperrt. Zwei verbrannten, die andern zogen sich beim Sprung auf die Straße tötliche Verletzungen zu.

Kiel, 5. April. Das Panzerschiff „König Wilhelm" ist vor Apenrade auf Grund gelaufen. Die Panzerschiffe „Deutschland" und „Friedrich der Große" versuchten vergebens, den „König Wilhelm" abzuschleppen. Assistenz ist soeben von hier abgegangen.

Hamburg, 4. April. Die Bürgerschaft nahm nach längerer Debatte den Antrag Peters mit 85 gegen 49 Stimmen an auf motivierte Ablehnung des Antrages Reimer und Genossen wegen Niederlegung der gesundheitsschädlichen Wohnungen. Die zur Sanirung Hamburgs gestellte Vorfrage hat ergeben, daß der Antrag in Betracht zu ziehen sei. Der eventuell zu gewährende Credit von 10 Millionen wurde im Laufe der Debatte als zu niedrig bezeichnet; dazu seien 200 Millionen erforderlich.

Wetter-Aussichten.

7. April. Trocken, meist heiter, Nachts sehr kühl, vielfach Reif, am Tage warm.
8. April. Fortdauernd trocken mit kühler Nacht und warmer Tagestemperatur, Bewölkung etwas stärker.

Briefkasten.

Nach Herford. Die von einigen Zeitungen gebrachte Notiz, daß vom Harburger Pionierbataillon gegen 3 Kompagnien kommandiert worden seien, um Fürst Bismarck auf billige Weise den vom letzten Sturme herrührenden Holzbruch aus dem Sachsenwalde zu schaffen, ist in dieser Weise jedenfalls nicht richtig dargestellt. Wer die Ausbildung der Pionierbataillone längere Zeit verfolgt hat, der weiß auch, daß die Kommandeure derselben stets sorglich nach Arbeiten im Walde ausschauen, um den Leuten Gelegenheit zu geben, sich an Ort und Stelle für den Kriegsfall Fertigkeiten zu erwerben. Bei jedem Bataillon finden demgemäß auch mehrmals im Jahre große Waldübungen statt, bei denen Wege gebaut, Durchgänge hergestellt und Verteidigungsarbeiten gelernt werden. Selbstredend ist die Gelegenheit zu solchen Arbeiten, die, wenn sie lehrreich sein sollen, auch etwas umfangreich sein müssen, namentlich in den waldarmen Gebieten, in denen das 9. Pionier-Bataillon liegt, nicht immer gerade leicht zu verschaffen und wahrscheinlich hat daher der betr. Oberstlieutenant selbst um die Erlaubnis nachgesucht, die Gelegenheit zur Ausbildung seiner Leute benutzen zu dürfen. Für die Pioniere handelt es sich in erster Linie um die Ausbildung in technischer Beziehung und von diesem Gesichtspunkte aus wird auch die Angelegenheit beurteilt werden müssen.

Ca. 5000 Stück seid. Bästkleider Mk. 14.80 per Stoff zur kompleten Robe u. bessere Qualitäten — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18,65** p. Meter — glatt, gestreift, karriert gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins ꝛc.) **Porto- und Steuerfrei ins Haus!** Kataloge und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die unter Nr. 29 des Gesellschaftsregisters eingetragene Firma **Velhagen & Weihe** (Firmeninhaber 1) der Kaufmann Carl Heinrich August Velhagen zu Herford; 2) der Kaufmann Julius Theodor Weihe zu Herford ist, nachdem die Gesellschaft aufgelöst worden, gelöscht am 5. April 1894.

Ich habe die Praxis des Herrn **Dr. Alfer** übernommen.
Enger i. W. **Dr. Westphal.**

Schriftliche Arbeiten
wie: **Buchführung, Korrespondenz, Anfertigung von Gesuchen** und **Klageanträgen** besorgt prompt u. billig **Ad. Müller, Bad Oeynhausen** Sielstraße 21.

Eine fast neue vollständige
Bade-Einrichtung
(Ofen, Wanne und Röhren) ist billig abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl. unter 565.

Verziehungshalber Ausverkauf von
Tischleinen und Bettwäsche, wollenen Decken u. anderer Gegenstände.
Auskunft erteilt die Exped. unter Nr. 563.

Gemüse-, Feld- und Grassämereien
empfiehlt in keimfähiger Ware zu billigen Preisen
B. Kunkel.

Als
Pflanzkartoffeln
sind vorrätig:
blaue Riesen, Magnum Bonum, Juno und Jacobsäpfel
bei
Th. Dresing, Neuer Markt.

Auskunftei
W. Schimmelpfeng
hat ihre Abteilung in **Köln a. Rhein** nach Hohestraße 168 verlegt und gleichzeitig zu ein. **Central-Auskunftsstelle für die Rheinprovinz** erweitert.

Extra schönen
Medizinal-Leberthran
billigst **Chr Röckemann.**

Eine
freundliche Wohnung
von 6 Räumen mit Zubehör steht gleich oder später zu vermieten.
A. Kuhlmann,
gegenüber dem Post-Neubau.

Gesucht ein
Zimmer mit Pension,
am liebsten dicht vor der Stadt auf sofort. Offerten unter 562 an die Exped. erbeten.

Kleine Wohnung
sofort oder später zu vermieten.
Marienstraße 158.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension ist abzugeben. Näheres unter 561 in der Exped.

In einem neu erbauten Wohnhause sind zwei freundliche
Wohnungen
von je 6 Räumen oder drei von je 4 Räumen nebst Zubehör u. Garten am 1. Juni oder später preiswert zu vermieten. Für Beamte sehr geeignet.
Näheres b. Zimmermstr. **Wittland.**

Parterrewohnung
am Rennthor Nr. 238, bestehend aus 4 Zimmern nebst Waschküche, Keller, Boden und Garten ist zum **1. Juli** zu vermieten. **M. D. Ganz.**

Zu mieten gesucht
zum 1. Juli in nächster Nähe des alten Marktes
eine größere Wohnung
von 6—7 Räumen nebst Zubehör. Adressen werden unter 539 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 junge Leute finden
Kost und Logis.
Näheres in der Exped. unter 564.

Ein junger Mann sucht ein einfach
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Näheres bei Herrn **Scheppening,** Wirt.

Freundliche Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermieten.
L. Beimfohr, Credenstr. 229.

Die zur Zeit von **Geschwister Kopka** bewohnten
Räume
sind zum 1. Oktober d. J. oder auch später anderweitig zu vermieten.
Geschwister Grundmann.

Für einen nüchternen und sehr zuverlässigen Mann wird ein Posten als **Packer, Bote** oder dergl. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein tüchtiger
Rock-Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
C. Bremer,
Credenstr.

Auf einem Pfarrhofe in der Nähe von Dortmund wird für sofort ein zuverlässiger nicht zu junger
Knecht,
der mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, gesucht. Lohn 400 Mark bei freier Station. Meldungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen. (540)

Ein
Schuhmachergeselle
wird gesucht.
Von wem, sagt die Expedition ds. Bl. unter 539.

Für des Nachmittags
ein Kindermädchen
gesucht. **Hollandstraße 46.**

Für einen „Säugling" wird eine
Mutter
gesucht. Zu erfragen bei
Frau Hebamme Schäffer,
Credenstraße.

Auf sofort wird eine reinliche und ehrliche
Arbeitsfrau
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Gehrenberg 338 links.

Freitags u. Sonnabends warme Bäder.
Carl Bauer.

Ia. Stolz des Hauses
empfiehlt in Flaschen, Doppel-Krügen und vom Faß
Chr. Röckemann.

Leder-Treibriemen
in **prima** Ware, in allen Längen und Breiten, sowie **Näh- und Binderiemen,** hält stets auf Lager und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Ia. Steinhäger
von H. W. Schlichte, Steinhagen,
C. W. Tasche, "
Hermann Osthoff, Herford,
G. Brackmeier, "
empfiehlt in bester Qualität
Chr. Röckem nn.

Export-Gesundheits-Apfelwein
bei jetziger Jahreszeit ein herrliches Getränk,
in Flaschen zu 25 ₰ resp. 45 ₰
empfiehlt
C. Massmann,
Neuer Markt 284-286.

Pflaumen
à Pfd. 25 Pfg., für 3 M. 13 Pfd
à „ 30 „ „ 3 „ 12 „
à „ 40 „ „ 3 „ 8½ „
empfiehlt in Ia. Ware
B. Kunkel.

Aechte
Frankfurter Würstchen
stets frisch
C. H. Tödtmann Nachfolger.

H. Grote,
Herford,
Gehrenberg 334
empfiehlt:
Hohenloh'sche Hafergrütze
Hohenloh'sches Hafermehl
Hohenloh's Grünkern
" Grünkernmehl
Hohenloh'sche Suppentabletten
Ia. feinste Conserven aus den ersten Fabriken
Ia. Catharina-Pflaumen
Datteln
Feigen
Liebig's Fleisch-Extract.
Delicateße-Rollmöpse
Sardinen
Süßrahm-Margarine zu 80 u. 75 aus den Fabriken Jürgens, Prinzen & Co. und Cron & Scheffel
Ia. am. Sternsoda per Pfd. 10 ₰
Ia. Palmöl Fettlaugenmehl per Packet 15 ₰
Ia. Sultanin-Rosinen
Ia. am. Petroleum per Liter 14 ₰
Ia. Diamant Salon-Oel „ 22 „

Restaurant zum Burgerbräu.
Inh.: **E. Hoffmann**
Alter Markt. —— Herford.
Mittagessen 1 Mark,
im Abonnement **75** Pfennige.
Abendessen 50 Pfennig.

Freitag Abend:
Geb. Fisch mit Salat.
Puffer mit Compot
Kalte Küche mit Butter u. Brot.
Sonnabend Mittag:
Bouillon-Suppe.
Spanisch Fricco.
Schweinebraten mit Rotkohl.
Butter und Käse.
Sonnabend Abend.
Irish-Stew.
Rumpsteak à la Westmoreland.
Aal in Gelee mit Bratkartoffeln.
Sonntag Mittag.
Oxtail-Suppe.
Blumenkohl mit Schnitzeln.
Filetbraten mit Salat u. Compot.
Chocoladen-Creme.
Sonntag Abend.
Gulasch.
Schweins-Cotelettes mit Salat.
Hummer-Mayonnaise.
Montag Mittag.
Bouillon-Suppe.
Irish-Stew.
Schmorbraten mit Maccaroni und Pflaumen.
Butter und Käse.
Große Auswahl nach der Karte zu jeder Tageszeit
Anstich von ff. hellem Bier (Brauerei Ueckermann).
Münchener Bürger-Bräu (Krug 20 Pfg).

Ia. Elmendorfer
empfiehlt in versiegelten Flaschen und vom Faß billigst
Chr. Röckemann.

Alte Briefmarken kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg (S.)

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Hochfeine
geräucherte Schinken und Schinkenwurst
empfiehlt billigst
Chr. Röckemann.

Handelslehranstalt

gegr. v. kaufm. Verein zu Herford.

Wiederbeginn des Unterrichts Freitag, den 6. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler bis dahin beim Dirigenten C. Bürcke.

Am heutigen Tage verlegte ich meine

Frisier- und Haarschneide-Salons

für Herren und Damen

in das Haus der **Frau C. F. Wilh. Ernst, Alter Markt.**

Durch saubere korrekte Bedienung werde ich bemüht bleiben, die Gunst der mich beehrenden Herrschaften zu erhalten und noch mehr zu erringen.

Damen-Salon separat, 1. Etage.

Herford, den 2. April 1894.

Hochachtungsvoll

Otto Bunk,

Herren-, Damen- und Theaterfriseur.

Geschäftsverlegung.

Von heute ab befindet sich mein

Schuhmacher-Geschäft

Markstraße 637 (alter Markt — Turnhalle)

H. Steffmann.

Königl. Preuss. 190. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenloses bei Verlust des Anrechts bis zum 9. April cr. abends 6 Uhr planmäßig zu geschehen.

Wessel, Königl. Pr. Lotterie-Einnehmer.
Modersohn, " "

Vorschuß-Verein zu Herford e. G. m. u. H.

General-Versammlung

Sonntag, den 8. April 1894, nachmittags 3½ Uhr
im Bürgerverein (blauer Saal).

Tages-Ordnung:

a. Berichterstattung über die Kassen- und Geschäftsverhältnisse pro 1893.
b. Mitteilung der Bilanz und Jahresrechnung.
c. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung u. Festsetzung der Dividende.
e. Wahl von 3 Verwaltungsrats-Mitgliedern für die ausscheidenden Herren H. Titgemeyer, F. C. Kropp, Joh. Donnermann.

Der Verwaltungsrat.

Stadttheater (Bürgerverein).

Sonntag, den 8. April 1894:

Gastspiel des Hannoverschen Residenz-Ensembles

und Herrn **Edmund May** aus Hannover,
und Herrn **Carl Fichtler** vom Stadttheater in Köln als Gäste.

Cavalleria Rusticana (Sizilianische Bauernehre)

Volksscenen aus Sizilien von Giovanni Verga, deutsch von Keller.

Hierauf:

Frauenkampf, Lustspiel in 3 Akten von Scribe.

Alles Nähere die Tageszettel.

Restauration Rob. Kropp, Unter den Linden.

Sonntag, den 8. April, abends 8½ Uhr:

Konzert

Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert: **Tanzkränzchen.**

Freundlichst ladet ein **Rob. Kropp.**

Sonntag, den 8. April:

Tanzvergnügen

bei **W. Spilker,** Bielefelderstraße.

Vinador

spanische Wein-Grosshandlung.

Direkter Import feinster, alter Weine, deren **Reinheit garantiert** wird.

Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Lacrimae Christi, Portwein rot und weiss.

Glasweiser Ausschank sowie Verkauf in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen zu Originalpreisen pr. ¹/₁ Fl. v. M. 2.50 an im

Hôtel Kaiserhof, Ferd. Mattis.

Passendes Geschenk

für

Gymnasiasten und Landwirtschaftsschüler.

Chemische Apparate und Utensilien

sowie sämtliche Chemikalien

für Laboratoriumszwecke.

Drogerie Adolf Müller,

Gehrenberg-Alter Mark.

Am 12. April 1894 und folgende Tage

Ziehung der

IV. Münsterbau Geld-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

3234 Bar-Gewinne:

Hauptgewinne: **50,000, 20,000, 10,000 Mk.** usw. ohne jeden Abzug

in **Berlin, Hamburg** und **Freiburg i. B.** zahlbar.

Original-Lose a 3 M., Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung u. möglichst frühzeitig zu machen, da Lose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Einiges über Hausmusik.

Als wolfeiles leicht zu spielendes und höchst wünschenswertes Musikinstrument hat die Zungenorgel (Harmonium) nicht ihresgleichen. Es giebt viele Musik, die nur zu ihrer Wirkung kommen kann, wenn sie durch die reichen melodischen Töne einer guten Orgel wiedergegeben wird.

Es giebt die verschiedensten Orgeln im Handel — gute und minderwertige. Die, welche wir verkaufen, die Estey Cottage Orgeln, sowie die der Mason u. Hamlin Organ Co., sind von uns erprobt und leisten wir für dieselben volle Garantie.

Deutsche Harmoniums erster Qualität verkaufen wir von 140 Mark an.

Th. Mann & Co.

Piano-Fabrik und Orgel-Handlung

Herford, Gänsemarkt 373.

Die hier und in der Umgegend gebräuchlichen

Schulbücher, Wörterbücher und Atlanten,

Bibeln und Gesangbücher,

alle Schulutensilien, **Kladden, Tusch- und Malkasten und Malvorlagen** sind zu haben in der

Buchhandlung von W. Menckhoff in Herford.

Verkauf

von Weinen, Liqueuren u. sonstigen Getränken

zu äußerst billigen Preisen aus dem Hause.

Central-Hôtel.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Schmucksachen** jeder Art reizende Neuheiten in Silberschmuck zu den billigsten Preisen.

Besonders zu

Brautausstattungen

ist mein Lager mit allen Arten von Schmucksachen reich ausgestattet.

Zu **Hochzeitsgeschenken** empfehle eine große Auswahl in Bestecksachen in Silber und Alfenide bei billigster Preisberechnung.

Louis Fricke

Herford,
Bäckerstraße 647.

Besten Probsteier Saathafer

empfiehlt

Herford. **J. H. Fleer jun.**

Ich errichtete hierorts ein Lager

Prima Thüringer Rundhölzer

und führe alle Nummern in schöner, schlanker Ware.

Herford, Rennstr. **A. P. Schröder,** Holz- und Eisen-Handlung.

Ein Posten

böhm. Rotklee

noch billig zu haben bei

Heinr. Heermeier,
Göbenstraße 386 (Bügel).

Prima Saatwicken
" lipp. Saathafer
" " Saatbohnen
" " Saatgerste

empfehlen

F. W. Bexten Nachfolger
[Mittelstädter Mühle]

Billig. Billig. Billig.

Weißdornpflanzen, Aepfel-, Birnen-, Pyramiden-, Spalier-, Kugelakazien-, Kirschenbäume, sowie **frühreifen Wein, wilden Wein, Ziersträucher und sämtlichen Gemüse-Samen u. Blumen-Samen** in bester Qualität, **Hecken-Stöcke und -Pfähle.**

C. Schiermeyer,
Gärtner.

Pa. Saatwicken

empfiehlt billigst

Chr. Röckemann.

Futterreis

billigst. **Chr. Röckemann.**

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee,

zu **85, 90, 95** u. **100** Pfg. per ¹/₂ Pfd.-Packet.

Zu haben in **Herford** bei:
H. Hagemann;
M. Klaassen; C. Maßmann; E. Stender; H. Schröder Wwe; Julius F. Quostieg;
in **Blotho: C. Armbster.**
in **Enger: Ed. Heckewerth.**

Gandersheimer Sanitätskäse.

Sehr schöne

Milchfetten

in allen Sorten

empfiehlt billigst

Chr. Röckemann.

Schützenhof.

Heute Freitag kein Konzert.

Kaufmännischer Verein.

Jeden Sonnabend:

Vereinsabend.

Litterarischer Club.

Sonntag von 11 bis 12 Uhr

Bücherwechsel.

Schützengesellschaft.

Sonntag, den 8. April,
nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Auslosung von Anteilscheinen im Betrage von 1500 Mk.

Der Oberst. Brand.

Bau- u. Spar-Verein

e. G. m. b. H.

Sonnabend, den 14. April,
8½ Uhr abends,
im Lokale des Herrn **Herm. Aecker.**

Generalversammlung.

Tagesordnung: Bericht d. Vorstandes und des Aufsichtsrats. — Abnahme der Jahresrechnung u. Festsetzung des Gewinns. — Ausschluß von Mitgliedern. — Neuwahlen für Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen im Kontor des Herforder Leinenvereins zur Einsicht für die Genossen aus.

Der Vorstand.
Busse. Steinmann. Griese. Schubert. Menckhoff.

Naturheilverein.

Sonntag, d. 8. April, abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Bürgerverein.

Tages-Ordnung:

1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
2) Statutenberatung.
3) Aufnahme neuer Mitglieder.
4) Diverse Mitteilungen über Vorträge u. s. w. (Vorzeigung eines Dampf-Schwitz-Apparates).

Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Die Zuschüsse zur Witwenkasse, welche für jedes Mitglied derselben

2 Mark

betragen, müssen bis zum 1. Mai bei unserm Kassierer, Herrn W. Scharff, gegen Vorlegung des Quittungsbuches gehoben werden.

Der Vorstand.

Verband nichtgewerblicher Arbeiter u. Arbeiterinnen

feiert am Sonntag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr sein

4. Stiftungsfest

im Lokale des Herrn **Tegeler.**

Sämtl. Gewerkschaften sind freundlich eingeladen.

Der I. Bevollmächtigte.

Berglust Herford.

Sonntag, den 8. April nachmittags:

Gr. Tanzkränzchen.

Zum Besuch meines Etablissements lade ergebenst ein

F. C. Kropp jun.

Zur Erholung, Stiftberg.

Sonntag, den 8. April:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein

Aug. Tiemeyer.



Alle Sorten

Fahrräder

für Kinder u. Erwachsene empfiehlt billigst

W. Quante,

Comthurstraße.

Großes Lager sämtlicher Sportartikel.

Eigene Reparaturwerkstatt für Fahrräder.

Triumph Accord-Zither

ist die beste aller existierenden und kostet nur **15 M.**

Echte Accord-Zither

mit 6 Manualen, jetzt nur **14 Mk.** mit sämtl. Zubehör.

Volkszithern Mk. 5,75.

Carl Budde, Rennstr.

Margarine

in prima Ware,
à Pfd. von 50—80 Pfg.
empfiehlt **Chr. Röckemann.**

Staunend billige Preise.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

M. Spiegelberg, Herford.

Mein Ladenlokal ist anderweitig zu vermieten.

Staunend billige Preise.

Billige Stroh-Hüte

für Damen u. Mädchen, vorjährige Sachen, coul. u. schwarz verkaufe von heute ab, so lange der Vorrat reicht

mit 50 Prozent unter Preis.

Diesjährige Façons in reicher Auswahl.

Damen- und Mädchen-Strohhutformen per St. von **23 Pfg.** an, dieselbe Form, schön garniert, kostet **nur 50 Pfg.**, bessere **Damen- und Kinderhüte** sind in den Preisen von 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 125, 140, 150 Pfg. bis 4 Mark per Stück vorrätig, **garnierte Damen- u. Mädchenhüte** in hell und dunkel sind stets zu billigsten Preisen am Lager, **Knaben- und Herren-Strohhüte** mit Band garniert per Stück **nur 50 Pfg.**, bessere Sachen kosten 70, 80, 100 bis 200 Pfg., **Tyroler Schutzhüte** für Knaben und Herren Stück von 55 Pfg. an, **Stoffhütchen** für Knaben und Mädchen von 50 Pfg. an, elegante **Spitzenhüte** für Mädchen bis zu 5 Jahren in großer Auswahl. In sämtl. **Putzartikeln** wie Blumen, Federn, Spitzen, Bändern, Tüll, Nadeln u. halte jederzeit großes Lager.

Madame Sans Gêne-Schleifen.

Hamburger Engros-Lager Herford. Richard Müller.

nur im Gehrenberg 336-37.

Zur gefl. Beachtung!

Ich verlegte mein

Nähmaschinen-Geschäft

mit Reparatur-Werkstatt

vom Radewiger Kirchplatz nach

Rennstrasse 575-76

in der Nähe des alten Marktes.

Gleichzeitig bringe meine **Nähmaschinen** in empfehlende Erinnerung.

Aug. Göricke.



Grabdenkmäler

in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein liefert äußerst billig die **Stein- und Bildhauerei** von

Gottl. Meyer,
Herford, am Friedhof.

Zeichnungen auf Verlangen gratis.

Westfälischer Hof

Restaurant und Logierhaus

HERFORD, am Bergerthor.

Freundliche Zimmer mit guten Betten.
Saal für kleinere Gesellschaften.
Französisches und amerikanisches Billard.
Gute Küche. ff. Biere. Reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

F. Watermann.

Regenmäntel, Staubmäntel,
Louvrekragen,
Sommerumhänge
in größter Auswahl.

A. Raphaelson, Herford

Gehrenberg 347-48.

Blousen,
Kleidchen,
Tricottaillen, Kindermäntel
zu den billigsten Preisen.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.

Beilage zu Nr. 42 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Herford, den 6. April 1894.

Aus dem Parlament.

Im Reichstag wurde mit der Beratung der den Fortbildungsschulunterricht an Sonntagen betreffenden Interpellation Osann die ganze Donnerstagssitzung ausgefüllt. Staatssekretär von Boetticher teilte mit, daß die preußische Regierung beim Bundesrat einen Gesetzentwurf einbringen wolle, welcher die in § 120 der Gewerbeordnungsnovelle für den 1. Oktober 1894 vorgesehene Frist bis zum 1. Oktober 1897 verlängere. Weiterhin nahm von der Regierung noch der Handelsminister Freiherr von Berlepsch das Wort, um besonders die Wichtigkeit des Zeichenunterrichts zu betonen, der unmöglich auf die Wochentage gelegt werden könne. Die Redner der Konservativen und des Centrums, sowie Freiherr von Stumm von der Reichspartei traten entschieden für den Wegfall des Sonntagsunterrichts ein. Freiherr von Stumm sprach aus, daß der Kirchenbesuch für die jungen Leute viel wichtiger sei, als der Besuch der Fortbildungsschule. Auch der sozialdemokratische Redner Abg. Wurm trat gegen die Beibehaltung des Fortbildungsunterrichts am Sonntag ein. Zu dem in Aussicht gestellten Gesetzentwurf sprachen sich zustimmend die Abgeordneten Möller und Dr. Meyer (Halle) aus.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch die Vorlage, betreffend den Elb-Trave-Kanal in zweiter Lesung. Den Hauptwiderstand fand die Vorlage bei den Konservativen, in deren Namen die Abgg. v. Kröcher, v. Buch und Graf Limburg-Stirum aus Sparsamkeitsrücksichten gegen die Vorlage sprachen, während namens des kleineren Teils der Konservativen Abg. Bartels für den Bau des Kanals eintrat. Auch Finanzminister Miquel griff in die Debatte ein. Er pflichtete den finanziellen Bedenken der Rechten bei, konnte aber doch nicht umhin, die Notwendigkeit der Annahme der Vorlage zu betonen. Abg. Richter wies darauf hin daß die Finanzlage zur Zeit weit weniger ungünstig aussehe wie zur Zeit der ersten Beratung der Vorlage, wo die Konservativen sich nicht strikte ablehnend verhalten hätten. Er sei kein Anhänger des Kanalfanatismus, der sich jetzt wieder geltend zu machen scheine; auch bei der Anlegung von Wasserstraßen müsse man wenigstens auf ei e gewisse Rentabilität sehen. Indeß die jetzige Vorl ge sei nur eine Konsequenz des Nord-Ostsee-Kanals. — Die Vorlage wurde gegen die Stimmen des größern Teils der Konservativen und einiger weniger Freikonservativen angenommen. — Schließlich erledigte das Haus noch einige Wahlprüfungen.

Zu einer längeren Debatte gab die Wahl in Frankfurt a. M. Veranlassung. Die konservativ-nationalliberale Mehrheit des Hauses lehnte die dazu von Seiten des Centrums und der Freisinnigen Volkspartei gestellten Anträge, insbesondere den Antrag Schmieder, wonach die Angelegenheit an die Kommission zurückverwiesen werden sollte, ab und erklärte die Wahl der beiden nationalliberalen Abgeordn. Oswalt und vom Rath für giltig.

Am Donnerstag erledigte das Abgeordnetenhaus zunächst eine Reihe von Wahlprüfungen und beriet sodann den Nachtragsetat, welcher die Forderung von 300 000 M. als erste Rate zur Durchführung der Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung enthält. Die geplante Neuorganisation fand im Hause allgemein sympathische Aufnahme. Minister Thielen teilte noch mit, daß in den nächsten Tagen dem Hause ein Gesetzentwurf zugehen werde, betr. die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Beamten, welche infolge der Neuorganisation zur Disposition gestellt werden. Eine Kommissionsberatung wurde nicht beliebt; die zweite Lesung des Nachtragsetats wird demnach unmittelbar im Plenum stattfinden.

Lokales und Provinzielles.

* **Herford,** 6. April. Der Abg. Dr. König und Genossen haben bekanntlich im Reichstage den Antrag eingebracht, die Bundesregierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach Lieferanten, Handwerkern und Arbeitern für ihre aus Lieferungen und Arbeiten an Neubauten erwachsenen rechtmäßigen Forderungen ein Vorrecht vor sämtlichen auf diese Bauten und Grundstücke eingetragenen Hypotheken und Zessionen gewährt werde. Wie nach der „Voss. Ztg." verlautet, hätte die preußische Regierung diese Forderung für zu weitgehend befunden. sie solle indessen thunlichst berücksichtigt werden.

-e- **Bünde,** 2. April. Auf Veranlassung der Königlichen Regierung wird Anfang Juli hierselbst durch die Seminarlehrerin Frl. Hapke aus Osnabrück ein Kursus für Handarbeitslehrerinnen an Volksschulen und solche die es werden wollen und mindestens 18 Jahr alt sein müssen, abgehalten werden. Gegenstand des Unterrichts ist die methodische Schulung für den Unterricht im Nähen, Stricken, Flicken und Stopfen. Der Kursus wird etwa 3 Wochen dauern und voraussichtlich in einem Klassenzimmer der hiesigen Bürgerschule von 2—6 Uhr nachmittags abgehalten werden. Kosten erwachsen den Teilnehmerinner nicht. Nur haben dieselben das Arbeitsmaterial selbst zu beschaffen. Anmeldungen nimmt Herr Kreisschulinspektor Baumann hierselbst entgegen. — Dieses Vorhaben der Regierung ist lobend anzuerkennen und verdient Fortsetzung und Nachahmung.

-a- **Südlengern** b. Bünde, 5. April. Jedenfalls selten ist die Thatsache, daß ein Besitzer sein Eigentum selbst demoliert; hier ist dieser Fall in der Nacht 3. auf den 4. April wirklich vorgekommen. Der schon seit einigen Wochen verschwundene Besitzer eines Gehöftes erschien in der Nacht plötzlich wieder und verlangte von seiner Frau Einlaß. Der Eintritt wurde ihm jedoch v rweigert. Aufgebracht darüber holte der „nächtliche Gast" einige seiner „guten Freunde" und im Verein mit diesen zerstörte er Thüren und Fenster des unteren Hauses. Nachdem auf diese Weise freie Bahn geschafft und der Eintritt erzwungen war, veranstalteten die Genossen einen fröhlichen Kommers. Die ganze Geschichte ist dann von der Frau amtlich gemeldet und dürfte den Beteiligten dieser „Spaß" recht teuer zu stehen kommen. (Leuten mit solchem Lebenswandel dürfte auch eine recht empfindliche Strafe zu gönnen sein.)

* **Oeynhausen,** 3. April. Der hiesige langjährige Direktor der Saline und des königlichen Bades, Oberbergrat Freytag, ist seit einiger Zeit an einer Lungenentzündung schwer erkrankt, aber seit kurzem außer Lebensgefahr.

* **Minden,** 3. April. Eine Offizierausschreitung bildete die Grundlage einer Gerichtsverhandlung, die kürzlich gegen einen Redakteur in Bielefeld wegen Beleidigung des Mindener Offizierkorps verhandelt wurde. In einem Artikel des sozialdemokratischen Blattes war erzählt worden, daß ein an einem Sonntag heimkehrender Arbeiter auf dem Flur seines Hauses einen Lieutnant antraf, der auf die Frage: „was wollen Sie hier" antwortete: „dasselbe wie Sie." Als der Arbeiter hierauf entgegnete, das sei nicht möglich, denn er wohne hier, dagegen ein Offizier wohne hier nicht, habe der Offizier mit dem Säbel rasselnd eine drohende Haltung angenommen und gerufen: „Blut muß fließen". Der Arbeiter habe die Hand des Offiziers, der vom Leder ziehen wollte, gepackt und den Säbel wieder in die Scheide gestoßen, worauf der Leutnant fortgegangen sei. — Dieser Artikel sollte nach der Anklageschrift den für die Offiziere der Garnison Minden ehrenkränkenden Vorwurf enthalten, daß einer von ihnen zur Nachtzeit in ein fremdes Haus eingedrungen sei, einen Bewohner dieses Hauses unter Mißbrauch seiner Waffe bedroht habe und von diesem mit Gewalt verhindert sei, seine Drohung zur Ausführung zu bringen. — Die Beweisaufnahme ergab die volle Wahrheit des Behaupteten, und der Staatsanwalt beantragte selbst kostenlose Freisprechung; der Gerichtshof schloß sich dem an.

* **Lübbecke,** 2. April. Der König hat der Gemeinde Schnathorst, welche den Bau einer Gemeinde-Chaussee von Schnathorst bis zum sogenannten Holser Rott im Anschluß an die von Rott nach Nettelstedt bereits hergestellte Chausseestrecke und deren künftige Unterhaltung beschlossen hat, das Enteignungsrecht für die zu dieser Chaussee erforderlichen Grundstücke verliehen und zugleich genehmigt, daß die dem Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1810 angehängten Bestimmungen wegen der Chaussee-Polizeivergehen auf jene Straße angewendet werden.

* **Osnabrück,** 5. April. Der Fischereiverein für Westfalen und Lippe hielt gestern in Osnabrück unter seinem Vorsitzenden, Landrat Dr. Federat aus Brilon, seine Vorstandssitzung ab. Damit war ein Ausflug nach Sandfort verbunden, um die großartigen Jaffeeschen Fischzuchtanlagen zu besichtigen.

* **Bielefeld,** 5. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde von Herrn Justizrat Bock folgende Resolution eingebracht:

> „Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, diejenigen auswärtigen Industriellen, die zu Zwecken ihres Gewerbebetriebes, insbesondere Beförderung ihrer Frachtgüter die städtischen und innerhalb des Stadtkreises belegenen Provinzialstraßen in erheblichem Maße abnutzen, mit einem angemessenen Beitrage zur Unterhaltung dieser Wegekörper heranzuziehen, diesen Anspruch im Wege gütlicher Vereinbarung, event. der Klage beim Bezirksausschuß zu verfolgen und je nach deren Ergebnis im nächsten Haushaltungsplan einen entsprechenden Betrag in Einnahme zu stellen."

Der Oberbürgermeister versprach, diese Sache mit dem Magistrat überlegen zu wollen.

Um den Kopf!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(8. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Bock schob die Achseln frostig in die Höhe.

„Dennoch muß ich bitten, uns unverzüglich zu Ihrem Herrn Sohn führen zu wollen, meinte er. „Ich bin der Landrichter Bock und komme in dienstlicher Angelegenheit, die keinen Aufschub verträgt — —"

Befremdet den Kopf schüttelnd trat die Matrone zurück, aber ehe sie noch zu antworten vermochte, hatte Wachtel schon beschwichtigend geäußert:

„Hegen Sie keine Besorgnis, meine Gnädigste — — unser Besuch wird voraussichtlich nur von sehr kurzer Dauer sein und keinen nachteiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand Ihres Herrn Sohnes ausüben — — aber er ist selbst ein zu pflichtbewußter Jurist, als daß er sich einer sachlichen Frage, die wir unbedingt an ihn stellen müssen, entziehen möchte."

Die Witwe schien nicht überzeugt, aber sie fühlte, daß die Beamten sich nicht gut abweisen ließen. Deshalb führte sie dieselben in einen mit ausgesuchtem Geschmack eingerichteten Empfangssalon und bat sie, dort zu warten, während sie selbst ging, ihrem Sohne den Besuch anzumelden.

Kaum eine Minute verstrich, dann kehrte sie wieder und bat die Herren durch die geöffnete Thür ins Nebenzimmer einzutreten.

Dies geschah, Frau Wilser blieb selbst zurück und schloß die Thür.

Der erste Blick der Beamten fiel auf Arthur. Dieser ruhte auf einer Ottomane und sah seltsam blaß und übernächtigt aus. Er hatte um Jahre seit dem verflossenen Abend gealtert, auch der letzte Schimmer frohgemuten Zukunftshoffens war aus seinen jetzt düsteren und grabesschweren Zügen gewichen.

Den Beamten entging weder diese tiefgehende Veränderung im Aeußern des jungen Rechtsanwalts noch der Umstand, daß dieser die linke Hand in einer Binde trug. Sie warfen sich einen raschen Blick zu.

„Sie wünschen mich zu sprechen, meine Herren?" frug Arthur sofort, der zu seinem Befremden in dem Begleiter des ihm gemeldeten Untersuchungsrichters, Wachtel, den geschicktesten Kriminalkommissar der Behörde erkannt hatte. „Was führt Sie zu mir? — ich kann leider mich nicht erheben — Sie müssen schon verzeihen, wenn ich unhöflich bin — aber eine leichte Verwundung, die indessen sehr schmerzhaft ist, zwingt mich sogar, heute der geliebten Berufsthätigkeit zu entsagen."

Bock hatte sich inzwischen dem Rechtsanwalt genähert und ließ sich unweit von diesem in einen bequemen Polstersessel nieder, während der Kommissar in eine Fensternische trat, von welcher aus er Arthur unbemerkt genau beobachten konnte.

„Um so mehr bedauere ich, Sie stören zu müssen", begann der Untersuchungsrichter. „Hoffentlich hat Ihre Verletzung nicht viel zu sagen — dieselbe muß ganz frischer Herkunft sein, gestern sah ich Sie noch ohne Armschlinge im Justizpalast."

„Ich erlitt einen kleinen Unfall gestern Abend", erläuterte Arthur, dem es augenscheinlich peinlich war, über die ganze Angelegenheit zu sprechen. „Ein großer Hund packte mich unversehens bei der Hand und hätte sie beinahe zerfleischt."

„O, das ist bedauerlich, meinte Bock. „Wo passirte das denn?"

Er schien das Räuspern des Kommissars nicht zu hören, sondern heftete fragend den Blick auf den jungen Rechtsanwalt.

Seltsam! Dieser wich dem Blicke aus.

„Es geschah unweit von meinem Bureau — auf der Straße", meinte er dann kurz. „Aber Sie vergaßen, mir den Grund ihres Kommens mitzuteilen — mit was kann ich Ihnen dienen?"

Der Kommissar räusperte sich schon wieder, zugleich trat er einen Schritt vor.

„Wie man sich täuschen kann!" bemerkte er im unbefangensten Tone von der Welt. „Ich hätte darauf geschworen, daß ich Sie gestern kurz nach zehn Uhr Abends zufällig in der Bergstraße gesehen habe — Sie gingen eilig an mir vorüber und beachteten meinen Gruß nicht — aber das ist kaum möglich, wenn Sie schon um sechs Uhr in der Nähe Ihrer Kanzlei ein Hund gebissen hat."

Mit unwilliger Geberde wendete sich der Rechtsanwalt an Wachtel.

„Ich habe meines Wissens keine Zeit angegeben", sagte er dann in schroffem Tone, „das Abenteuer, dessen Erwähnung eigentlich gar nicht lohnte, hat sich vielmehr bedeutend später abgewickelt."

„Vermutlich, als Sie aus der Bergstraße heimkehrten, fiel Wachtel harmlos wieder ein.

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich in der Bergstraße war?" frug Arthur nun unwillig, während er sich ein wenig aufrichtete. Sein schmerzliches Aufstöhnen verriet, daß ihm schon die geringste Bewegung Pein verursachte, im Gegensatz zu seinen Worten, die erlittene Verwundung demgemäß eine bedeutende sein mußte.

„Je nun, meine beiden Augen, entgegnete der Kommissar. „Zudem will Sie auch eine Frau Lehmann gesehen haben — — eine Klientin von Ihnen, die Bergstraße 126 wohnt!"

Eine Sekunde blieb es still im Zimmer, ungeachtet der dadurch entstandenen Schmerzen richtete sich der junge Rechtsanwalt jetzt straff auf.

„Lassen wir nunmehr dieses Frage- und Antwortspiel, meine Herren!" sagte er scharf. „Sie verbinden mit Ihrem Kommen eine bestimmte Absicht — mir scheint, Sie wollen mich ausholen, aber ich denke, gerade mir gegenüber dürfte der gerade Weg der beste sein! — also, was wollen Sie?"

Der Untersuchungsrichter war vom Stuhl aufgestanden; seine Mienen waren förmlicher geworden. Der Kommissar trat hart neben ihn, als ob er sich verpflichtet fühlte seinem Vorgesetzten unter Umständen helfend beizuspringen.

„Ich halte es auch in Ihrem Interesse für das Beste, wir bleiben streng bei der Wahrheit!" sagte Bock. „Zuerst also, die Verwundung an Ihrer linken Hand rührt von einem Hunde her, das ist richtig, nicht der Wahrheit aber entspricht Ihre Behauptung, das Abenteuer habe sich in der Nähe Ihrer Kanzlei zugetragen — Sie haben die Verwundung vielmehr in der Wohnung eines Franz Wilser, Bergstraße 12, vier Treppen, rechter Eingang, und zwar durch dessen Hund Hektor erlitten."

Wohl war Arthur ein Meister in der schwierigen Kunst der Selbstbeherrschung; gleichwohl vermochte er ein leises Erbeben seiner Gesichtsmuskeln nicht zu unterdrücken. Wohl eine Minute stand er wie gelähmt, den forschenden Blick des Beamten indessen unbeirrt aushaltend. Dann trat plötzlich in dicken Tropfen der Schweiß auf seine Stirn. Er stampfte mit dem Fuße auf den Boden.

„Was geht Sie meine Verwundung an!" rief er mit zornesheiserer Stimme. „Mit welchem Recht dürfen Sie es wagen, sich in meine Privatangelegenheiten zu mischen?"

„Mit dem Recht des Kriminalbeamten," entgegnete Bock in eisigem Tone. „Ich wiederhole, es liegt in Ihrem ureigensten Interesse, mir wahrheitsgetreu zu antworten. Noch einmal also: ist meine Annahme richtig?"

Wieder gab Arthur lange Zeit keine Antwort; aber sein keuchender Athem verriet, daß er einen heftigen innerlichen Kampf mit sich selbst zu bestehen hatte. Dann sank er plötzlich mit schmerzlichem Aufstöhnen in einen nebenbei stehenden Stuhl nieder und verbarg das Angesicht mit der gesunden rechten Hand.

(Fortsetzung folgt.)

* **Brackwede,** 2. April. In seinem Gehölz zu Sandhagen hat sich Colon Intrup aus unbekannter Ursache durch einen Schuß getödtet. Derselbe hat in guten Verhältnissen gelebt.

* **Detmold**, 4. April. Vorgestern Abend fiel im Arminius-Hotel der Versicherungs-Inspektor Barckhausen so unglücklich die vom Flur nach unten führende Treppe hinab, daß er sich einen Schädelbruch an der linken Seite des Hinterkopfes zuzog, wodurch gestern Mittag bedauerlicher Weise der Tod des noch im besten Mannesalter stehenden Herrn eintrat. (L. L.-Ztg.)

* **Witten,** 30. März. In dem letzten Bataillons-Appell des Ver. Garde-Landwehr- und Kriegervereins wurde mit bezug auf das Anschreiben von Peine, in welchem zur Teilnahme an einer Petition an den Reichstag um Gewährung eines lebenslang dauernden Ehrensoldes an alle noch lebenden Krieger aus den Jahren 1870-71 vom Feldwebel abwärts aufgefordert wird, einstimmig folgende Resolution beschlossen: Versammlung erachtet wohl als Ehrenpflicht des Staates die Versorgung der Kriegs-Invaliden, erblickt aber in obiger Forderung eine Herabwürdigung des deutschen Kriegerstandes und legt Verwahrung ein gegen dieses, das Ehrgefühl verletzende Verfahren, indem sie den Kameraden aus Peine jede Berechtigung zu einem solchen Vorgehen namens der Krieger von 1870-71 abspricht. (Rh.-W. Z.)

Vermischtes.

Der Unterrichtsminister Dr. Bosse hat dem Lehrer J. Gerhardt von der Volksschule in Liegnitz, welcher sich auf naturwissenschaftlichem Gebiete Anerkennung erworben hat und nach 47jähriger Thätigkeit als Volksschullehrer aus dem Amte scheidet, in Anerkennung seiner Verdienste den Titel „Oberlehrer" verliehen.

Ein Mädchen in Ratibor, dessen Herz von Liebe zu einem Musketier des dortigen Bataillons erfüllt ist, hat sich im vorigen Monat mit einem Bittgesuch an den Kaiser gewandt. Es schmerzte sie tief, daß ihr Auserwählter keine Knöpfe am Kragen trägt, und so setzte sie sich denn am 14. März hin und trug in einem stilvollen Schreiben dem Kaiser die Bitte vor, er möge den Musketier X. von der 12. Kompagnie des 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 zum Gefreiten ernennen. Und da sie die Absicht hatte, an den Ostertagen ihren Auserwählten auszuführen, so bat sie zugleich, der Kaiser möge doch die Angelegenheit so beschleunigen, daß der biedere Musketier bereits an den Ostertagen die Knöpfe besitze. Das Schreiben ging von Berlin an das Generalkommando nach Breslau und gelangte dann an das Bataillonskommando hierselbst „zur Bescheidung der Braut." Der Bescheid, der der Bittstellerin vom Bataillon zuging, wird sie vermutlich sehr überrascht haben. Das Bataillon ließ ihr nämlich eine Abschrift des Verzeichnisses der Strafen ihres Musketiers zugehen.

Eine geheimnisvolle Geschichte, in der eine den ersten Familien angehörige Dame, die Tochter eines belgischen Generals, die Hauptperson bildet, erregt gegenwärtig nicht allein in Antwerpen, sondern überhaupt in ganz Belgien das allergrößte Aufsehen. Diese Dame, eine Frau J., steht nämlich in dem Verdachte, nach einander drei nahe Verwandte von ihr vergiftet zu haben, um sich die ihr beim Tode dieser Verwandten zufallenden bedeutenden Versicherungssummen zu verschaffen. Ob der Verdacht begründet ist, können wir vorläufig nicht sagen, es müssen aber jedenfalls schwerwiegende Verdachtsmomente gegen Frau J. vorliegen, da auf bloßen Klatsch hin der Generalprokurator in Brüssel schwerlich die Einleitung der Untersuchung gegen eine Dame von diesem Stande angeordnet haben würde. Die Leichen der drei angeblich vergifteten Personen sind bereits ausgegraben und ihre Eingeweide werden augenblicklich von einem hervorragenden Chemiker an der Universität Löwen einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen. Wir werden auf diese sensationelle Angelegenheit zurückkommen, sobald wir Näheres über dieselbe in Erfahrung gebracht haben werden.

Die Arbeiten an den lenkbaren Luftballon auf der Ausstellung zu Antwerpen — ein mit dem Luftschiffe in keiner Weise zusammenhängendes Unternehmen — sind nunmehr bereits so weit vorgeschritten, daß man voraussichtlich schon bald mit den ersten praktischen Versuchen mit demselben wird beginnen können. Der für dieses Projekt bestimmte runde Platz hat einen Umfang von 12,000 Quadratmeter und ist nach Art eines Cirkus ringsum von einer Bretterwand mit an dieselbe sich anlehnenden Sitzplätzen umschlossen. In der Mitte dieses Platzes lag gestern die riesige, aus Leinewand verfertigte Hülle zu dem Ballon, der eine Länge von 85,50 und eine Breite von 17,50 m haben wird. Derselbe wird mit Leuchtgas gefüllt werden und alsdann eine Tragfähigkeit von 9,800 Kilo besitzen, also im Stande sein, außer der Gondel, der Maschine u. s. w. noch 25—30 Personen zu tragen. Vorwärts getrieben wird das Luftschiff mit Elektrizität, und zwar wird die letztere auf der Erde erzeugt und alsdann per Kabel nach dem elektrischen Motor in der Gondel geleitet, welcher eine große, an dieser befindliche Schraube in Bewegung setzt. Auf diese Weise wird der Ballon von dem Ausstellungsplatze nach der Börse und wieder zurückfahren, mithin jedesmal einen Weg von 3500 Meter zurücklegen. Im Bereiche dieser Strecke sollen in regelmäßigen Zwischenräumen 6 Pfähle von je 30 Meter Höhe aufgestellt werden, über welche das den elektrischen Strom übermittelnde Kabel dahin gleiten wird. Wie man aus Vorstehendem ersieht, ist man von der Lösung des Problems, ein lenkbares Luftschiff im eigentlichen Sinne des Wortes herzustellen, noch ziemlich weit entfernt, jedenfalls aber wird der über die Stadt dahinfliegende riesige Ballon ein höchst eigenartiges und fesselndes Schauspiel darbieten.

Staaroperation. Die Gattin des Schahs von Persien, Sultanin Amineh Aydes- ist vor drei Jahren am Staar erblindet und mußte sich in Wien einer Operation unterziehen, die Prof. Fuchs vornahm. Jetzt wird gemeldet, der zweite Sohn des Schah, Prinz Zi El-Sultan, sei am Staar erblindet und Prof. Galazuowski in Paris sei telegraphisch an das persische Hoflager berufen. Der Schah habe ihm ein Honorar von 180 000 Franken angeboten.

Von schwerer Mäuseplage sind gegenwärtig sämmtliche Ortschaften des Kreises Mariupol in Südrußland heimgesucht. Ungeheure Massen der Nager füllen die Häuser und treiben ihr Zerstörungswerk in den Keller- und Wohnräumen bis zum Boden hinauf. Sie zerbeißen Alles, selbst die Pfropfen, welche die mit Oleum und sonstigen ätzenden Flüßigkeiten gefüllten Flaschen verschließen. Anfänglich hat sich das Katzengeschlechte eifrig hinter dem Mäuseschwarm hergemacht, würgte das Ungeziefer massenhaft und thürmte die Leichen in großen Haufen auf, ohne sie zu verzehren. Schließlich haben indes die Katzen dieses Hinrichtungswerk satt bekommen, sie lassen die Nagetiere nach Herzenslust schalten und walten, und man kann bobachten, wie die große Katze mitten im Zimmer liegt und dem Treiben der Unholde ruhig zusieht. Die Fallen reichen bei Weitem nicht aus, die Plagegeister zu beseitigen. Am schlimmsten gestaltet sich aber deren Gebahren bei Nachtzeit. Sie pfeifen ohne Unterlaß, laufen über die Körper der im Bette liegenden Hausbewohner hinweg und führen in Haus und Hof bis zum Tagesanbruch einen wahren Hexensabbath.

Ein Mittel gegen Schlaflosigkeit. Ein englischer Arzt, Dr. Hunley, giebt ein — wie er behauptet — unfehlbares Mittel zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit an. „Wenn ihr" — so sagt er — „eine schlaflose Nacht ahnt, so steckt den Kopf unter das Deckbett und atmet nur die so begrenzte Luft ein. Ihr werdet dadurch die Dosis Sauerstoff verringern und augenblicklich einschlafen. Es ist nicht die geringste Gefahr dabei. Denn ihr könnt sicher sein, daß ihr bald nach dem Einschlafen die Decke zurückwerfen und so viel frische Luft haben werdet, als ihr nur wollt. Dr. Hunley bemerkt, daß dieses System von Katzen und Hunden befolgt werde, die, nachdem sie zwei oder dreimal sich um sich selbst gedreht haben, die Schnauze in ihr Fell vergraben, um zu schlafen. Auch die Vögel thun nichts anderes, indem sie Kopf und Hals unter den Flügel stecken.

Triumph. In einer kleinen Stadt hat sich eine Bude mit allerlei Sehenswürdigkeiten etabliert. In großen Buchstaben prangt die Anzeige: „Um 12 Uhr Fütterung der Menschenfresser". Wie erstaunten aber die Besucher, als sie die „Menschenfresser" ganz solide Kartoffeln verzehren sahen! Auf die Frage eines erstaunten Besucher erwidert der „Direktor": „Aber meine Herrschaften, das ist ja der Triumpf meiner Dressur, die Kerle zu — Vegetarianern gemacht zu haben!"

Mißverstanden. (Beim Tanz.) „Lieben Sie den Rheinländer, Fräulein?" — „Gewiß, wenn er reelle Absichten hat."



A. Bücker, prakt. Bandagist
Herford, Bäckerstraße
fertigt u. empfiehlt: Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter sowie Maschinen geg. Verkrümmung des Rückens, der Beine und Füße. — Lager chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren Krankenpflege-Artikel. — Verbandstoffe.



Echten böhmischen
Kleesamen
empfiehlt billigst
Chr. Röckemann.

Klee- und Grassamen
beste Qualität
empfiehlt
F. Reitemeyer.

Bringe mein **großes Lager** in
Steingut, Porzellan- und irdenem Geschirr
in empfehlende Erinnerung.
Chr. Röckemann.

Ia. Magdeburger Sauerkraut.
C. H. Tödtmann Nachfolger.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz usw. kittet
Plüss-Staufer-Kitt.
Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei Klaassen, Drog., Carl Bauer, Sieveke Nachf., **Herford.** Hch. Kuhlmann, Buchb., **Enger.**

Das Beste Zuchtgeflügel d. Welt, Bruteier, Zuchtgeräte, verl. Sie kostenfr. Preisbuch. Aus m. Kelterei offerrt fst. naturr. Aepfelwein, Mk. 17 pr. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an geg. Nachn. **Graf,** Geflügelzucht u. Handelspark **Auerbach** (Hessen).

Das Neueste in Schuhwaren.
Größtes Lager.
Bäckerstr. 667. **J. Reinecke.** Bäckerstr. 667.
Zu den in meinen Schaufenstern verzeichneten billigen Preisen empfehle:



Für Konfirmanden:
Zugstiefel, Knopfstiefel, Niederschuhe,
geschnürt und mit Zug.
Damen-Schewro-Knopfstiefel,
Niederschuhe,
geschnürt und mit Zug.
Neu! Neu!
Schick-Schuhe
in Lack und feinem Leder für Ball und Promenade.
Herren-Stiefelletten
in Lack und feinem Leder.
Niederschuhe, geschnürt u. m. Zug.
Kellnerschuhe in Lasting u. Leder.
Radfahrer-, Touristen-, Turnschuhe
in Segeltuch und Leder.
Brautschuhe
in Seide und Leder.
Extra Schulstiefel für Knaben und Mädchen, geknöpft u. geschnürt.
Anfertigung nach Mass innerhalb 8 bis 10 Tagen.

Zur Anfertigung von
Druckarbeiten jeder Art
hält sich, unter Zusicherung schnellster, sauberer u. billiger Herstellung, bestens empfohlen die
Buchdruckerei von Martin Herrmann.



Verlangen Sie nur
ZACHERLIN,
denn es ist das rapideste und sicherste tötende
Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz nicht mindestens Dutzendmale vom **„Zacherlin"** übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen **„Zacherl"**. Alles Andere ist wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten **30, 60** Pf., M. **1.—**, M. **2.—**; der Zacherlin-Sparer **50** Pfge.

In **Herford** bei Herrn **M. Klaassen u. Wilh. Scharff,** In **Bünde** b. Hrn. **Aug. Meyer.** In **Halle** b. Hrn. **F. Bormann.** In **Salzuflen** bei Herrn **Herm. Tellmann.** In **Blotho** b. Hrn. **A. Steiner.** In **Werther** b. Hrn. **A. Osterkamp.**



Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?
Mit **„O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe"** ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an Haltbarkeit, schnellem Trocknen und elegantem Aussehen alle anderen Fußbodenlacke.
Niederlage bei:
C. Maßmann, Herford
Neuer Markt 284 286.

Verantwortlicher Redakteur Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford